

TRO DER TRAFFO

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 21 22. Juni 1981
33. Jahrgang
0,05 M

Genosse Alfred Neumann im TRO herzlich begrüßt

Ihre Entschlossenheit, im Sinne des Wahlauftrufs der Nationalen Front zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates beizutragen, bekundeten am Mittwoch, dem 10. Juni, die Teilnehmer einer Wahlveranstaltung in unserem Klubhaus. Auf das herzlichste begrüßten die TROjaner den Spitzenkandidaten für die Volkskammer des Wahlkreises Köpenick-

Treptow und am 14. Juni wiedergewählten Abgeordneten unserer höchsten Volksvertretung, Genossen Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zu den weiteren Gästen zählten der Kandidat des ZK der SED Genosse Lothar Witt, 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, der

Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik Genosse Dr. Pfeffer, Genosse Dr. Haubenreißer, 1. Stellvertreter des Generaldirektors des Kombines, sowie unsere Kandidaten für die Volkskammer und die Stadtverordnetenversammlung Siegfried Kaiser und Antje Leinhübner.

Vor Beginn der Veranstaltung im Klubhaus besuchte Genosse Alfred Neumann unser Werk, nutzte die Gelegenheit zu einem Betriebsrundgang, zu Gesprächen mit Arbeitern vor Ort.

Erste Station war die Halle 77 des Schaltgerätebaues, wo die modernste Technik, der Industrieroboter, steht. Hier kam es zu einem angeregten Meinungsaustausch mit Mitgliedern der Jugendbrigade „X. Parteitag“. Genosse Neumann ließ sich die Funktionsweise des Roboters erläutern und vorführen, erkundigte sich aber auch nach den Problemen, die die Einführung der neuen Technik mit sich bringt.

Zweite Station: Die Besichtigung des O-Betriebes. Im Mitteltransformatorenbau, dort, wo vor kurzem der letzte Co-Co-Lok-Trafo für das LEW Hennigsdorf „vom Band gelaufen“ ist, erläuterte Betriebsleiter Kurt Röske den Stand der Vorbereitungen für die Produktion des 50-kVA-Transformators. Im Juli soll der erste gefertigt werden, 1000 Trafos dieses Typs werden es bis Jahresende sein, ein wichtiger Beitrag zur Realisierung des NSW-Exportprogramms

Erste Station im O-Betrieb — der Zuschnitt (Foto links oben).

Genosse Alfred Neumann im Gespräch mit Jugendbrigadier Peter Heise und Gruppensekretär Michael Lützkendorf (Foto mitte).

Eintragung ins Brigadetagebuch, Übergabe der Verpflichtung.



Genosse Neumann im Gespräch mit jungen Arbeitern am Industrieroboter.

unserer Republik, zur Gewährleistung der drei zusätzlichen Tagesproduktionen bis Dezember im TRO.

In der Wickelei 1 wurde der Gast von den Mitgliedern der Jugendbrigade „IX. Parteitag“ begrüßt, des Jugendkollektivs, das in jeder Beziehung zu den Schrittmachern im Werk zählt. Brigadier Peter Heise berichtete über die Einführung einer neuen Wickeltechnologie, die sich zur Zeit noch im Versuchsstadium befindet. Ihr Nutzen — eine erhebliche

Einsparung von Kupfer. 400 kg des wertvollen Metalls sparte die Jugendbrigade in Vorbereitung des X. Parteitages ein. Weitere 1000 kg weniger zu verbrauchen, haben sich die jungen Kollegen bis Jahresende vorgenommen. FDJ-Gruppensekretär Michael Lützkendorf überreichte Alfred Neumann eine Mappe mit den Verpflichtungen des Jugendkollektivs in Auswertung des X. Parteitages der SED und bat ihn um eine Eintragung in das Brigadetagebuch.

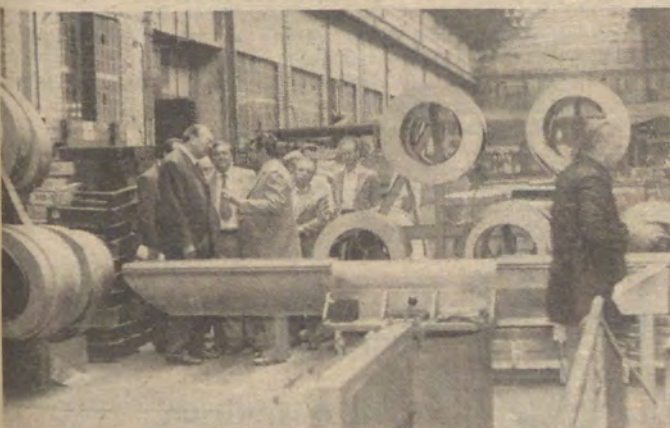


Ein überzeugendes Bekenntnis zur Politik unseres Staates, für Frieden, Solidarität und den weiteren erfolgreichen Weg unserer sozialistischen Gesellschaft legten am 14. Juni auch die Wähler des Wohnbezirks 46 des Köpenicker Allende-Viertels ab.

In der Pablo-Neruda-Oberschule veranlaßten Pioniere und FDJler mit kulturellen Darbietungen auch eilige Bürger zum Verweilen.

Glückwunsch

... unseren wieder- bzw. neugewählten Abgeordneten der Volkskammer und der Stadtverordnetenversammlung, der Hauptstadt Siegfried Kaiser, Inge Griese und Antje Leinhübner.



Sammlung von Altölen eine zwingende Notwendigkeit

Eine volkswirtschaftliche Aufgabe für alle

Mit der Inkraftsetzung der OHB-Regelung 08.8.4.3.00 ab 1. Mai 1981 tritt die Erfassung von Altölen in unserem Werk in eine neue Phase. Diese Neuordnung wurde erforderlich durch ein umfangreiches Gesetzeswerk, das den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und den Fragen des Umweltschutzes Rechnung trägt.

Die Aufarbeitung von Altölen ist für die DDR als Land ohne wesentliche Erdölvorkommen eine zwingende ökonomische Notwendigkeit. Das Altölaufkommen stellt in der Bilanz zur Deckung des ständig steigenden Bedarfs der Volkswirtschaft an Schmierstoffen eine wichtige Position dar, mit der planmäßig gerechnet wird. So ergeben 1000 t Erdöl etwa 100 bis 150 t Schmieröle. Dagegen können aus 1000 t Motorenaltöl etwa 780 t und aus 1000 t Industrialtöl etwa 600 t Schmieröle gewonnen werden.

Der zweite Gesichtspunkt, die Gefährdung der Umwelt, bezieht sich grundsätzlich auf alle Mineralölerzeugnisse und damit natürlich auch auf Altöle und ölhaltige Abprodukte. Mineralöle stellen, wenn sie in ein Gewässer gelangen, eine ernste Gefahr für alle Bereiche der Wasserversorgung dar. Schon geringe Mengen genügen, um das Wasser so zu verschmutzen, daß es für Mensch und Tier unbrauchbar ist. Ein einziger Liter Mineralöl kann eine Million Liter Wasser so verunreinigen, daß selbst komplizierte Aufbereitungsverfahren das Wasser nicht

mehr nutzbar machen können.

Wir haben als Betrieb die Aufgabe, wenigstens 35 Prozent der eingesetzten Motoren- und Verdichterölmengen (Sorte 1) und 40 Prozent der sonstigen eingesetzten Ölmengen (Sorte 2) zurückzuführen. Davon ist natürlich Trafoöl ausgenommen, da es in die Finalerzeugnisse ein-geht.

Um diese staatlichen Normative zu erfüllen, wird mit Hilfe einer Reihe von Mitarbeitern aus den ölverbrauchenden Bereichen B, G, N, O, P und T eine strenge Ordnung der Erfassung, Sammlung und Ablieferung von Altölen durchgesetzt. Wir bitten darum, daß alle Werk-tätigen unseres Betriebes diese Sammelbeauftragten bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen. Dazu gehört eine maximale und sortenreine Ablieferung sowie das Verhindern von Verunreinigungen durch Fremstoffe wie Lösungsmittel, Petroleum, Fette, Lacke, Farben, Wasser, Emulsionen, Salze und Kraftstoffe.

Daß Werk-tätige, die vorsätzlich oder fahrlässig die ihnen obliegenden Pflichten beim Umgang mit Mineralölen mißachten, disziplinarisch oder sogar mit einer Ordnungsstrafe bis 500,- M zur Verantwortung gezogen werden können, soll am Rande erwähnt sein.

Bei eventuellen Nachfragen im Zusammenhang mit der Altölerfassung erbitten wir einen Anruf in der Abteilung OFÖ, Telefon 2494.

Manfred Engel, KDT
Altölbeauftragter



Auf die Reise gut vorbereitet

Liebe Eltern, liebe TRO-Ja-ner!

In der Woche der Früh-lingsferien vom 11. bis 15. Mai 1981 haben wir Kin-der hier im Kinderferien-lager Prenden durch Euch die Möglichkeit erhalten, uns auf die große Reise in die So-wjetunion vorzubereiten. Wir möchten uns bei allen Ange-hörigen des Betriebes dafür ganz herzlich bedanken. Sie haben uns durch Ihre fleißige Arbeit solche herrlichen Er-holungsmöglichkeiten ge-schaffen.

Wir wollen deshalb auch nicht mit leeren Händen in die sowjetischen Kinderferi-erlager fahren. Wir erar-beiten uns bei herrlichem Wetter Kulturprogramme in russischer und deutscher Sprache, basteln Geschenke und lernen uns kennen.

Wir wollen den Gedanken der Freundschaft zu unserem Bruderland damit in un-se-rem Herzen vertiefen.

Wir versprechen Ihnen, daß wir uns bemühen, durch unser Auftreten in den La-gern für die sowjetischen Kin-der angenehme Gäste zu sein, um auch damit den Ge-danken der deutsch-sowje-tischen Freundschaft zu ver-tiefen.

Undine Staats
Gruppenleiter Moskau/Isola-tor

Olaf Hanke
Gruppenleiter Saporoshje
Ralph Langner
Gruppenleiter Moskau/
„Kuibyschew“

Unsere Jubilare ...

15 Jahre im Werk sind fol-gende Kollegen:

Heinz Gonschorek, Jürgen Kornowski, Helmut Händel, Brigitte Marks, G; Wolfgang Fuhrmann, N; Emil Eich, F; Ulrich Pieklak, Q.

10 Jahre im Werk sind die Kollegen:

Dietmar Felsner, F; Alfred Kynast, S.

... im Juni

Ihr 25jähriges Betriebs-jubiläum feierten die Kolle-gen:

Horst Ulke, Erich Pfaul, Walter Gesche, Hans-Georg Bauer, O; Gerhard Lampel, G; Emanuel Frank, Q; Wolf-gang Gleisberg, T.

Seit 20 Jahren im Werk sind die Kollegen:

Wolfgang Schubert, O; Otto Gerhard, G; Alfred Krabiell, B; Rudi Schmidt, P; Frank Polle, T; Helga Michel, Poli-klirik.

15 Jahre gehören unserem Werk an:

Johann Schmidt, Heinz Kop-pitke, O; Margarete Schneeweiß, G; Horst Winter, A; Monika Eisinger, Harry Ger-lach, B; Klaus Zander, L; In-grid Burgund, Poliklinik.

Seit 10 Jahren in unserem Werk sind:

Jürgen Schulze, O; Karl Pohl, Ursula Steinborn, G; Dieter Kühlfeldt, N; Erika Kraszewski, B.

Allen Jubilaren unseren herzlichsten Glückwunsch.

Am Abend ins Klubhaus

Am 26. Juni findet in un-se-rem Klubhaus von 19 bis 24 Uhr eine Veranstaltung mit der Jazz-Rock-Formation Mahawo statt. Gast ist auch die Schauspielerin Ellen Rappus, die aus Werken der österreichischen Schriftstel-lerin Maxi Wander liest.

Einen Blumenstrauß für Werner Schulz



Lieber Kollege Schulz!

Sie sind im Mai dieses Jah-res bereits 23 Jahre Mitglied der Kammer der Technik und haben in dieser Zeit sehr viel für die Entwicklung des VEB TRO geleistet. So ist zum Beispiel mit Ihrem Na-men und Ihren Aktivitäten die Einführung der CO₂-Schweißung im Werk ver-bunden. Ganz besonders machten Sie sich um die Weiterentwicklung des Be-triebsteiles Niederschönhau-sen verdient. Sie waren maß-geblich an der Aufstellung der neuen modernen Schweißgeräte beteiligt. Zahlreiche Neuerervor-schläge reichten Sie ein und realisierten sie. Und auch in vielen Neuererevereinbarun-gen steht Ihr Name.

Auch außerbetrieblich tren-ten Sie als vorbildliches KDT-Mitglied auf. So sind Sie bereits seit 1961 Mitglied des Arbeitsausschusses Schweißtechnik der KDT.

Seit 1973 sind Sie der Leiter dieses Arbeitsausschusses. Im Rahmen der Arbeit dieses Ausschusses sorgten Sie mit dafür, daß die Erfahrungen des VEB TRO auf dem Ge-biet der CO₂-Schweißung auch auf eine ganze Reihe anderer Berliner Betriebe übertragen wurde. Seit 1974 sind Sie Mitglied des Vor-standes der Berliner Fach-sektion Maschinenbau der KDT und seit 1975 Mitglied der Wissenschaftlichen Sek-tion „Schweißtechnik der DDR“. Ihre Erfahrungen stellen Sie der KDT auch als Redaktionsbeirat der Fach-zeitschrift „Schweißtechnik“ zur Verfügung.

Und trotz dieser hohen ge-sellschaftlichen Belastung leisten Sie in Ihrem Arbeits-gebiet als Technischer Leiter des Betriebsteils Nieder-schönhausen Hervorragendes.

Der Vorstand der KDT



Erpetal wird Erholungszentrum

Vor wenigen Wochen wurde die Gesellschaft für Natur und Umwelt der Bezirksleitung Berlin des Kulturbundes der DDR gegründet. Eines ihrer Ziele ist die Gestaltung des Landschafts-schutzgebietes Erpetal zum Erholungszentrum.

Das Erpetal gewann in den letzten Jahren als Wander- und Naherholungsgebiet an Beliebtheit. Es ist ein altes Fließtal und hat als natürli-ches Rückhaltebecken was-serwirtschaftliche Aufgaben. Es ist von landwirtschaftli-cher Bedeutung und wird gegenwärtig auch als Sied-lungsgebiet sowie für Klein-gartenanlagen genutzt. Cha-rakteristisch für das Erpetal ist die schöne ausgedehnte Wiesenlandschaft.

Im Rahmen der Festwoche des Köpenicker Sommers 1981 wird am Sonnabend, dem 27. Juni, von 8 bis 12 Uhr der Auftakt zur Gestal-tung dieses Landschafts-gebietes gegeben. Dazu sind alle interessierten Köpeni-cker Bürger eingeladen. Unter dem Motto „Gestaltete Um-welt – gepflegte Land-schaft“ wird ein sichtbares Beispiel für eine schöne und gepflegte Landschaft ge-schaffen.

Treffpunkt: Vorplatz des S-Bahnhofes Hirschgarten.

An diesem Tag ist u. a. vor-gesehen,

– einen Teil der Wiesenflä- che neu zu gestalten und zu pflegen,

– Baum- und Gebüschgrup-pen zu gestalten,

– eine Spielplatzanlage neu zu errichten,

– den Park des Artur-Becker-Klubhauses wieder zu gestalten,

– einen Abschnitt eines Wanderweges anzulegen.

Für ein kleines kulturelles Rahmenprogramm und Ver-pflegung einschließlich Ge-tränke ist gesorgt. Die mit-genommenen Kinder werden von zwei Hortnerinnen und FDJlern der 21. Oberschule betreut. Ihnen wird ebenfalls ein reichhaltiges Programm geboten, so unter anderem Bastelstraße, Kinderdisko und Spiele.

Wir erwarten Ihre Teil-nahme.

Nationale Front der DDR
Kreisausschuß Köpenick
Kulturbund der DDR
Gesellschaft für Natur und Umwelt/Bezirksvorstand
Berlin



... im Mai

Herzlichen Glückwunsch dem Kollegen Helmut Ustrowski aus dem G-Betrieb, der am 1. Mai sein 40-jähriges Betriebsjubiläum be-ging.

25 Jahre im Werk sind un-sere Kollegen:

Heinz Schnabel, O; Heinz Schumann, N.

20 Jahre gehören unserem Werk folgende Kollegen an:

Walter Pankotsch, O; Irene Gleinig, Fritz Kurth, G; Bodo Langner, N.

Im Mittelpunkt Politik der Friedenssicherung

Höhepunkt des 10. Juni war am Nachmittag die Veranstaltung mit Genossen Alfred Neumann im Klubhaus. Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich gab zu Beginn einen Überblick über die weitere Auswertung des X. Parteitages der SED im TRO-Kollektiv. Die neuen Verpflichtungen in Auswertung des X. Parteitages sind für uns ein Bekenntnis zur Politik unserer Partei, deren Erfüllung hohe Anforderungen stellt, die Parteitagsebene voraussetzen. Es war deshalb auch selbstverständlich, daß sich im überarbeiteten Kampfprogramm die Betriebsparteiorganisation und die Gewerkschaftsorganisation das Ziel stellten, die Zeit bis zum 14. Juni, dem Tag der Volkswahlen, als Zwischenetappe für die Abrechnung der Planerfüllung zu nutzen.

Was haben wir per 31. Mai erreicht?

Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde durch die Leistungen der Kollektive mit 101,2 Prozent erfüllt, d. h. wir haben damit 1,2 zusätzliche Tagesproduktionen erkämpft. Den Plan der Nettoproduktion konnten wir mit 103 Prozent realisieren. Der Exportplan in die UdSSR ist mit 103,2 Prozent und in die anderen sozialistischen Länder mit 106,3 Prozent erfüllt.

Eine gute Ausgangsbasis zur Sicherung des Planes der Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen Q ist die am 4. Juni erteilte Zustimmung des ASMW, daß ab 2. Gerät unser 630-MVA-Trafo das Gütezeichen „Q“ tragen darf.

Den kritischen Blick müssen wir uns jedoch gleichzeitig bewahren für folgende unzureichende Ergebnisse. Der Plan der Konsumgüter konnte nicht erfüllt werden. Damit haben wir rund 800 Rasenmäher weniger als geplant für den Handel bereitgestellt. Hier gilt es, ebenso wie bei der Erfüllung des Planes der abgesetzten Warenproduktion, mit spürbarer

Genosse Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Stellvertreter des Ministerratsvorsitzenden, sprach zu TROjanern

Hilfe der Kombinateleitung die inner- und außerbetrieblichen Kooperationsfragen besser und rechtzeitiger zu beherrschen. Denn wir alle wissen, daß jeder Tag, den wir mit guter Bilanz beenden, mehr als nur Planerfüllung bedeutet. Er bedeutet, an diesem Tag gute Politik gemacht zu haben. Er bedeutet, sich uneingeschränkt zur Politik unserer Partei bekannt zu haben. So verstehen wir auch die Losung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“, die sich unsere Jugendbrigaden als erste zu eigen gemacht haben und um deren tiefes Verständnis in allen Kollektiven gerungen wird und weiter gerungen werden muß.

Höhepunkt und Abschluß der Veranstaltung war die

Rede des Genossen Alfred Neumann: „Es ist sehr eindrucksvoll, vor eurem Kollektiv zu sprechen, weil hier in den Diskussionsreden der große Erfahrungsschatz der Werktätigen bei ihrer praktischen Arbeit, beim Nachdenken über ihre staatsbürgerlichen Pflichten zum Ausdruck gekommen ist“, sagte er zu Beginn. „Die Probleme, die hier von den Kollegen dargelegt wurden, müssen sorgfältig untersucht und gelöst werden. Jeder Vorschlag ist es wert, ihn in unsere Arbeit einzubeziehen.“

Auf die internationale Lage eingehend, sagte Genosse Neumann: „Durch die internationale Entwicklung wurden wir vor eine Reihe von Fragen gestellt, die niemand vorher ausknobeln konnte. Fragen, denen wir uns stellen müssen. Die Arbeiterklasse muß noch schneller lernen, den Kampf um solche Erzeugnisse und Produkte zu führen, mit denen wir die Kapitalisten aus dem Feld schlagen können. Dagegen gibt es keine Argumente, wenn wir besser leben wollen. Unsere volkswirtschaftlichen Endergebnisse 1981 bis 1985 müssen schneller wachsen als der Produktionsverbrauch.“

Auch für das TRO gelte es, Erzeugnisse mit Spitzenniveau herzustellen, die auf dem kapitalistischen Weltmarkt konkurrenzfähig sind. Das revolutionäre Bewußtsein der Werktätigen verkörpere sich in der Qualität dieser wettbewerbsfähigen Erzeugnisse, betonte der Redner.

Einen bedeutenden Abschnitt seiner Rede widmete Alfred Neumann dem Problem des Friedens und der Sicherheit, der Konfrontationspolitik der USA und ihrer Helfershelfer. „Die USA heizen die internationalen Spannungen an, schaffen immer mehr neue Krisenherde, sind dabei, eine neue Generation Massenvernichtungsmittel zu produzieren.“

Warum tun sie das? Was, wer bedroht sie?

Sie fühlen sich nicht wohl, weil sie nicht schalten und walten können, wie sie es wollen. Sie glauben, mit der Stationierung neuer Massenvernichtungsmittel in Europa den Sozialismus besiegen, erpressen zu können. Deshalb werden wir unerbittlich gegen solche Leute kämpfen, die gegen das politische und militärische Gleichgewicht kämpfen. Die USA sind gegenwärtig nicht zum politischen Dialog bereit. Die Politik der Konfrontation muß an den Realitäten in der Welt zerbrechen. Kernwaffen in Europa machen den Frieden nicht sicherer. Der Frieden muß gesichert werden durch eine Politik der Friedenssicherung.“



Über Erfahrungen der Jugendmeisterei „Heinz Kapelle“, GFA 9

Unkontinuität und Ausfallzeiten zu Leibe gerückt

Seitdem wir 1975 Jugendkollektiv wurden, beschäftigt uns das Problem, jeden Tag unsere Aufgaben termingerecht zu erfüllen. So haben wir die vielfältigsten Methoden entwickelt und uns umgeschaut, wie es andere machen, also Erfahrungen gesammelt.

Das erste und schwerwiegendste Problem liegt für uns in der unkontinuierlichen Bereitstellung der Gußteile durch die Gießerei. Die Ursachen hierfür liegen in der hohen Ausschußquote des Materials. Der Wandlerguß muß öldicht sein. Das heißt für uns, daß mehr Wandlerguß in den mechanischen Werkstätten und auch in den Gießereien bearbeitet werden muß, als der Plan vorsieht. Für meine Kollegen und mich bedeutet dies Abfangen der Schwerpunkte, hohe Einsatzbereitschaft sowie Qualifizierung zum Springer.

Unkontinuierliche Materialbereitstellung bedeutet in unserer dreischichtigen Fertigung eine ständige Verlagerung der Schwerpunkte. Konkret heißt das: 1. Bearbeitungsstufe der Gußteile „Fertigung am Fräswerk“, 2. Arbeitsgang Bohrwerksbearbeitung, 3. Arbeitsgang NC-Bohren usw. Und damit stecken wir mitten drin in dem Problem. Fehlt ein Kollege in dieser Kette, so bedeutet das eine Schicht verspätete Auslieferung an die Montage. Dieses konnten wir nicht zulassen. Durch die Qualifizierung eines Drittels unserer Kollegen zu sogenannten Springern sind wir in der Lage, derartige Probleme selbständig abzufangen. Das heißt, bei Krankheit oder Urlaub gibt es bei Schwerpunktteilen keine Terminverzögerungen.

Die täglichen Schichtauswertungen deckten diese Reserven auf. So konnten wir dem leidigen Problem Ausfallzeiten durch ein Arbeitsvorbereitungssystem z. B. für die Radialbohrer zu Leibe rücken. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres konnten wir 1981 die geplanten Ausfallzeiten um 10 Stunden je Produktionsarbeiter senken.

Unsere Qualitätsarbeit wird im sozialistischen Wettbewerb in Form der Qualitätszahl gemessen. Die Verpflichtung, die wir uns für 1981 gestellt haben, liegt bei 95 Prozent, erreichen konnten wir 97 Prozent. Seit Bestehen des Jugendkollektivs lag unsere Q-Zahl, wie wir sie nennen, nicht unter 92 Prozent. Diese ist nicht einfach dagewesen, sondern wir haben sie uns erarbeitet. So führen wir auch bei unserer guten Q-Zahl weitere Qualitätsbegehungen in den Montageabteilungen durch, in denen unsere Erzeugnisse komplettiert werden. Und dabei sieht jeder Kollege von uns, worauf es in den Montagen besonders ankommt.

Ein zweiter Schwerpunkt auf dem Gebiet der Qualitätsarbeit liegt in der Erziehungsarbeit. So wertet unser Meister jeden Qualitätsverstoß an Ort und Stelle aus, und jeder von uns merkt die Auswirkungen in der Lohnfüte. Anfangs waren wir darüber verärgert, aber inzwischen haben wir begriffen, daß es um mehr geht als nur um das eine Teil, hier geht es um die Qualität unserer Erzeugnisse.

So konnten wir also gute Bilanz im 81er Jahr aus Anlaß des „Tages der Jugendbrigaden“ ziehen.

**Thomas Büttner
Bohrwerksdreher, GFA 9**



Rundgang durch den Großtransformatorenbau. Betriebsleiter Kurt Röske stellte dem Gast die Kernschicht- und Bandagiervorrichtung, die die Kernbauer aus Saporoshje erhielten, vor. Noch vor 10 Jahren schafften die Kernbauer in einem Monat nur einen Kern, heute stellen sie in der gleichen Zeit drei her. Gespräche im Großtrafobau berührten auch die Kaderentwicklung in der Schaltbrigade, die Gewinnung von Nachwuchs für diese verantwortungsvolle Arbeit. Genosse Alfred Neumann erfuhr auch von einer Vereinbarung mit der Energiewirtschaft unserer Republik, die die gemeinsame Überwachung der älteren Trafos zum Inhalt hat, ihre prophylaktische Reparatur, so daß in den letzten zwei Jahren keiner dieser Trafos im Netz ausfiel.

Vom XI. Parlament der FDJ zurück



Politischer Höhepunkt meines Lebens

Vom ersten bis zum letzten Beratungstag des XI. Parlaments der Freien Deutschen Jugend war die Atmosphäre im Palast der Republik von Begeisterung geprägt. Und wenn man mich fragt, was mich am stärksten beeindruckt hat, dann muß ich sagen, daß es die Diskussionsbeiträge der Delegierten und die Grußansprachen der ausländischen Gäste waren.

Ich selbst bin seit 1970 Mitglied der FDJ. Aber es ist mir noch nie so bewußt geworden, welche eine starke Macht unsere FDJ innerhalb unseres Volkes besitzt. Mit Recht sagte unser Generalsekretär des ZK der SED Genosse Erich Honecker, daß die FDJ ein besonders starkes Verhältnis zur DDR und die DDR ein besonders starkes Verhältnis zur FDJ hat. Das drückt sich darin aus, wieviel Vertrauen die Jugend unseres Landes genießt, wenn man an die ihr seit Jahrzehnten übertragenen Aufgaben denkt, die sie mit soviel Elan und Selbstbewußtsein erfüllt hat. Aus jedem der Diskussionsbeiträge, die gehalten wurden, war herauszuhören, daß sich die Jugend unseres Landes stets ihrer Verantwortung beim Aufbau des Sozialismus bewußt war, ist und sein wird.

Für mich persönlich waren die Diskussionsbeiträge, die meinen Arbeitsbereich betrafen, am inter-

essantesten. Die Gespräche und der Austausch von Erfahrungen mit anderen Delegierten gaben mir viele Hinweise und Ideen für meine eigene Arbeit in der Jugendbrigade „X. Parlament“.

In allen Grußansprachen würdigten die Vertreter der ausländischen Jugendverbände die Arbeit und die hohen Leistungen der FDJ. Sie wünschten ihr bei der Umsetzung der Beschlüsse, die das Parlament und auch der X. Parteitag der SED gefaßt hat, viel Erfolg. Und das zeigt meiner Meinung nach, daß die Jugend unseres Landes im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit steht und sich als FDJ dieser Verantwortung durch hohe Leistungen in der Arbeit und vorbildliches Verhalten im gesellschaftlichen Zusammenleben bewußt sein muß.

Ich persönlich bin mehr denn je der Meinung, daß viele junge Menschen in den kapitalistischen Ländern uns in der DDR um unsere sicheren Lebenschancen und um die Fürsorge durch unseren Staat glühend beneiden. Für mich war die Teilnahme am XI. Parlament der Freien Deutschen Jugend der politische Höhepunkt meines bisherigen Lebens und wird Ansporn für meine weitere fachliche und gesellschaftliche Arbeit sein.

Siegfried Jehnrich

Dafür lohnt es sich, noch besser zu arbeiten

Am meisten beeindruckte mich die offene und herzliche Atmosphäre der Beratungen des XI. Parlaments der FDJ. Im Bericht des Genossen Egon Krenz zeigte sich mir erneut die Aufmerksamkeit und die Fürsorge, die unser Staat den Jugendlichen entgegenbringt. Das Vorhaben, das Lehrlingsgeld zu erhöhen, das Grundstipendium für alle Studenten einzuführen, die Leistungsstipendien an den Hochschulen zu erhöhen und auch der Bau eines Jugendzentrums in unserer Hauptstadt ist eine Anerkennung für die in den letzten Jahren gezeigten Leistungen der Jugendlichen. Das stellt an uns und insbesondere an mich, die Forderung, sich dem Vertrauen würdig zu erweisen und noch höhere Leistungen zu vollbringen. Deshalb werde ich

mich auch weiterhin an Arbeitseinsätzen, besonders an unentgeltlichen, beteiligen und auch andere davon überzeugen, denn erstens sind 18 Mann Beteiligung von 30 Lehrlingen meiner Klasse an einem unentgeltlichen Einsatz zu wenig und zweitens wollen wir auch alle weiterhin das „Konto Junger Sozialisten“ in Anspruch nehmen.

Ganz toll fand ich auch die herzliche Begrüßung der Jung- und Thälmannpioniere auf dem Parlament. Wenn man so sieht, wie stolz die Pioniere auf die FDJler sind, und welches Vertrauen sie in uns setzen, frage ich mich, ob sich eigentlich jeder FDJler dessen bewußt ist.

Jens Duckhorn, AM 31



Parlamentsstimmung in unserem Klubhaus

Festliches Beisammensein mit Delegierten und Gästen des XI. Parlaments der FDJ

3. Juni, 19.30 Uhr, in unserem Klubhaus: Herzlicher Empfang für Dresdner Delegierte und die Leiter der Delegationen der VR Polen, Algeriens, Griechenlands, Indonesiens und Panamas zum XI. Parlament der Freien Deutschen Jugend, die hier mit jungen TROjanern zusammenkamen.

Offiziell eröffnet wurde die Veranstaltung vom FDJ-Sekretär Genossen Lutz Sandig, der den Gästen einen Einblick in die Entwicklung unseres Werkes gab und von den Leistungen der Mitglieder der FDJ-Grundorganisation berichtete. Im Anschluß daran überbrachte u. a. der Präsident der Organisation der indonesischen Jugend die Grüße der fortschrittlichen Jugend seines Landes, sprach über den schweren, unerschrockenen Kampf der jungen Indonesier gegen die kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung für ein besseres, gerechteres Leben, für eine sozialistische Zukunft.

Der Singklub der Alexander-von-Humboldt-Schule stellte sich mit einem sehr ansprechenden Programm vor und leitete über zum geselligen Teil des Abends.

Doch die Zeit wurde nicht nur zum Tanzen genutzt, vor allem zum Reden, denn wann



„Jüngstes Kind“ unter unseren Jugendbrigaden

Am heutigen Tag der Jugendbrigaden können wir bei der Entwicklung des Bereichs der Instandhaltung von einem historischen Augenblick sprechen“, sagte unser Sekretär des T-Bereiches Genosse Werner Jäger am Anlaß der Berufung eines Jugendkollektivs der Bauwerkstatt Historischer Augenblick – bedenkt die Entwicklung der Werkstatt, 1970 mit 10 Bauwerkern gegründet, verheute über das Vierfache an Kapazität, 40 Kollektivmitglieder hier. Ein neuer Abschnitt begann 1979 mit der Ausbildung von Auszubereitenden. Aus diesen Lehrlingen besteht nun das Jugendkollektiv, das 14 unserer Werk. 13/4 Jahre lang die Mitglieder dieser Ausbildung und bisher bereits gute Ergebnisse erreichen, nicht nur fachlich, sondern auch gesellschaftlich. Angeleitet werden die Jugendfreunde durch erfahrene Facharbeiter Bruno Gäbler, der an dem Tage ebenfalls seinen Lehrlingsvertrag erhielt.



Jugendbrigade in der Bauwerkstatt berufen

die sie unserem FDJ-Sekretär Genossen Lutz Sandig überreichten, berichten sie von ihren Zielen wie: Steigerung der Arbeitsproduktivität, 100prozentige Beteiligung am Neuererwesen, Überbietung der Aufgaben in der Materialökonomie um 10 Prozent, erfolgreicher Facharbeiterabschluß, um so die hohen Aufgaben des Bauwesens mit erfüllen zu helfen.

Vorgenommen hat sich die Jugendbrigade Bau ebenfalls, um den Ehrennamen eines Köpenicker Antifaschisten zu kämpfen. Wünschen wir ihr dafür und auch für ihre weitere Arbeit viel Erfolg.

und die angehenden Auszubereitenden haben sich bereits eine Menge vorgenommen. In einer Grußansprache an das XI. Parlament der FDJ,

Würdigung und Anerkennung der Leistungen

Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich dankte in seiner Eröffnungsrede zur Feier der Jugend und der Leistungen aller Jugendlichen unseres Werkes für ihre erbrachten Leistungen, sei es durch die Teilnahme an der Parteitaginitiative der FDJ-Initiative M.M.M.-Bewegung hervor. Er hob die Ergebnisse hervor, die unter anderem die Exponate „Naßsteife für den Versand“ und „Heizergerät für Silberbad in Galvanik“. Er verwies darauf, daß für zwei Exponate Patentanmeldungen gestellt werden konnten. Es wurde erreicht, daß jede Jugendbrigade an einer M.M.M.-Arbeitete. Hier kümmern natürlich noch die Aktion Materialökonomie würdigte Genosse Friedrich die bisher erwirtschafteten 200 000 Mark.

Wortmeldungen der Jugendfreunde

In der anschließenden Diskussion bekräftigten die Jugendlichen ihre Bereitschaft, mit den gewachsenen Erfordernissen mitzuziehen. Sie legten klar das Erreichte dar. Aber auch lösungsbedürftige, kritische Anmerkungen wurden an Genossen Manfred Friedrich herangetragen, dessen konstruktive Vorschläge zum Abstellen der Mängel bereitwillig auf-

„Jüngstes Kind“ unter unseren Jugendbrigaden

Am heutigen Tag der Jugendbrigaden können wir bei der Entwicklung des Bereichs der Instandhaltung von einem historischen Augenblick sprechen“, sagte unser Sekretär des T-Bereiches Genosse Werner Jäger am Anlaß der Berufung eines Jugendkollektivs der Bauwerkstatt Historischer Augenblick – bedenkt die Entwicklung der Werkstatt, 1970 mit 10 Bauwerkern gegründet, verheute über das Vierfache an Kapazität, 40 Kollektivmitglieder hier. Ein neuer Abschnitt begann 1979 mit der Ausbildung von Auszubereitenden. Aus diesen Lehrlingen besteht nun das Jugendkollektiv, das 14 unserer Werk. 13/4 Jahre lang die Mitglieder dieser Ausbildung und bisher bereits gute Ergebnisse erreichen, nicht nur fachlich, sondern auch gesellschaftlich. Angeleitet werden die Jugendfreunde durch erfahrene Facharbeiter Bruno Gäbler, der an dem Tage ebenfalls seinen Lehrlingsvertrag erhielt.

Vorgenommen hat sich die Jugendbrigade Bau ebenfalls, um den Ehrennamen eines Köpenicker Antifaschisten zu kämpfen. Wünschen wir ihr dafür und auch für ihre weitere Arbeit viel Erfolg.

und die angehenden Auszubereitenden haben sich bereits eine Menge vorgenommen. In einer Grußansprache an das XI. Parlament der FDJ,

Würdigung und Anerkennung der Leistungen

Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich dankte in seiner Eröffnungsrede zur Feier der Jugend und der Leistungen aller Jugendlichen unseres Werkes für ihre erbrachten Leistungen, sei es durch die Teilnahme an der Parteitaginitiative der FDJ-Initiative M.M.M.-Bewegung hervor. Er hob die Ergebnisse hervor, die unter anderem die Exponate „Naßsteife für den Versand“ und „Heizergerät für Silberbad in Galvanik“. Er verwies darauf, daß für zwei Exponate Patentanmeldungen gestellt werden konnten. Es wurde erreicht, daß jede Jugendbrigade an einer M.M.M.-Arbeitete. Hier kümmern natürlich noch die Aktion Materialökonomie würdigte Genosse Friedrich die bisher erwirtschafteten 200 000 Mark.

Wortmeldungen der Jugendfreunde

In der anschließenden Diskussion bekräftigten die Jugendlichen ihre Bereitschaft, mit den gewachsenen Erfordernissen mitzuziehen. Sie legten klar das Erreichte dar. Aber auch lösungsbedürftige, kritische Anmerkungen wurden an Genossen Manfred Friedrich herangetragen, dessen konstruktive Vorschläge zum Abstellen der Mängel bereitwillig auf-



Kollege Bruno Gäbler erhält seinen Brigadiervertrag (Bild oben).

Berufung der Jugendbrigade Bau, die 14. in unserem Werk (Bild unten).



Offenes Gespräch mit Leitern

In seinem Schlußwort charakterisierte Genosse Peter Harz die Eröffnung als einen Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, aus denen jeder, der Jugendliche wie auch der staatliche Leiter, etwas für seine Arbeit mitnehmen kann. Er verwies auf die Nutzung des Gesprächs mit den staatlichen Leitern und der BGL. Das gemeinsame Handeln der FDJ Hand in Hand mit den Leitern der verschiedenen Ebenen bildet die Grundlage für die Erfüllung der hohen gesellschaftlichen Ziele.

Offenes Gespräch mit Leitern

In seinem Schlußwort charakterisierte Genosse Peter Harz die Eröffnung als einen Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, aus denen jeder, der Jugendliche wie auch der staatliche Leiter, etwas für seine Arbeit mitnehmen kann. Er verwies auf die Nutzung des Gesprächs mit den staatlichen Leitern und der BGL. Das gemeinsame Handeln der FDJ Hand in Hand mit den Leitern der verschiedenen Ebenen bildet die Grundlage für die Erfüllung der hohen gesellschaftlichen Ziele.

Joachim Berlin

Erfolgreiche Bilanz der Jugendfreunde in G

Jugendbrigaden sind „Motoren“ der Produktion. Sie bewähren sich immer wieder als schöpferische Initiatoren. Den Arbeitsprozeß so zu organisieren, daß die Plan-kennziffern in bester Qualität erfüllt werden können, stellt eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik dar. Hierbei kommt den Jugendbrigaden ein gewichtiger Anteil zu, denn auch sie sind die praktischen „Umsetzer“ der Planpapiere.

Überall im Werk berichteten die Jugendfreunde am Tag der Jugendbrigaden über das bisher Erreichte. Entgegenommen wurden die Berichte vom amtierenden Werkdirektor Kurt Röske, dem BGL-Vorsitzenden Bernd Blodau und anderen Vertretern der staatlichen Ebene sowie der FDJ.

„Kontinuierlichere Materiallieferungen und Transporterfüllungen würden uns unbedingt einen Schritt weiter bringen und eine maximale Auslastung der Maschinen gewährleisten.“ Dieser Hinweis wurde am Tag der Jugendbrigaden von Peter Jarantowski der Jugendmeisterei „Heinz Kapelle“ geäußert. Und seine Kollegen können Erfolge aufweisen. Ihre Qualitätszahl stieg auf 97 Prozent. Ein Ergebnis, das unter anderem auch durch ihre Begehungen der Werksabteilungen zustande kam. Jeder sah dabei sein gefertigtes Produkt im Finalerzeugnis wieder. Und wer möchte da nicht Qualität liefern!

Das kennzeichnet unsere



Zu den ältesten und erfahrensten Jugendbrigaden unseres Werkes zählt das Kollektiv „IX. Parteitag“ in der Wickelerei 1 des O-Betriebes.

Beim Rundgang von Werkleitung, BGL und FDJ-Leitung anläßlich des Tages der Jugendbrigaden führten die Jugendfreunde das Versuchsmodell einer neuen Wickeltechnologie vor, ein MMM-Objekt, womit Kupfer eingespart werden kann. Im Anschluß daran legte Jugendbrigadier Peter Heise Rechenschaft über die Arbeit in Vorbereitung des X. Parteitages ab.

Weiterbildung groß geschrieben

Rund um die Bildungsarbeit der KDT

Der schnelle und effektive Einsatz moderner Technik und Technologien in unserem Werk bedarf zunehmend einer planmäßigen theoretischen und praktischen Vorbereitung. Ein breitgefächertes Angebot an Lehrgängen und Tagungen der KDT bietet Bedingungen, sich mit neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen vertraut zu machen. Das Angebot an Lehrgängen und Tagungen der KDT wird in einer Publikation (Information der KDT) vom Bezirksvorstand Berlin für ein halbes Jahr im voraus bekanntgegeben. Diese Publikation ist beim Vorstand der Betriebssektion und seinem Stellvertreter, den Leitern der Fachsektionen sowie in der Abteilung PBW einzusehen. Darüber hinaus gibt die Abteilung PBW zielgerichtet Einladungen zu Weiterbildungsveranstaltungen heraus. Bis zum Ende des Jahres werden durch den einzurichtenden zentralen Informator im Werk noch bessere Voraussetzungen bestehen, viele Kollegen über das vorliegende Angebot zu informieren.

Die KDT-Lehrgänge und Tagungen werden von einem breiten Kollegenkreis als Weiterbildungsmöglichkeiten genutzt. In diesem Jahr nahmen bereits 64 Kollegen an derartigen Veranstaltungen teil.

Zur Nutzung einige organisatorische Hinweise:

Bei Interesse an einem Lehrgang ist ein Delegationenformular, das in der Abteilung PBW erhältlich ist, auszufüllen und vom übergeordneten staatlichen Leiter zu unterschreiben. Diese Lehrgangsanmeldungen sind an die Abteilung PBW der Betriebssektion zu senden, da nur registrierte Formulare die Grundlage für die Zahlung von Lehrgangskosten durch den Betrieb bilden.

Der Fonds für Lehrgangskosten ist in seiner geplanten Höhe begrenzt. Bei seiner Abrechnung und Neuplanung ist der Zweck der Verwendung der finanziellen Mittel nachzuweisen. Deshalb bitten wir Sie, den genannten Weg einzuhalten, da künftig die Abteilung PBW die Kosten für Lehrgänge, die nach eigenem Ermessen besucht werden, nicht mehr übernehmen kann.

Strelke
Vorstandsmitglied der KDT



Kontakte zu neuen Freunden

Kürzlich weilte eine Delegation unseres Betriebes im Werk für spezielle technologische Ausrüstungen in Saporoshje. An sich gingen die Verhandlungen um die technischen Bedingungen der Wendevorrichtung für Spulen, die uns dieses Werk bauen wird.

Die Delegation setzte sich aus den Kollegen Jäger, Wilfling und Trenkmann zusammen, also dem Vorsitzenden der BS der KDT, seinem 1. Stellvertreter und einem weiteren KDT-Mitglied. Es lag deshalb auf der Hand, daß wir diese Gelegenheit ausnutzen, um mit der Ingenieurorganisation dieses Betriebes und auch mit der des Kombines „Saporoshtransformator“ die ersten Kontakte zu knüpfen. So kam es zu einer Beratung mit den Vorsitzenden dieser Organisationen bzw. deren Stellvertretern.

Im Verlauf dieser Beratung mußten wir erkennen, daß es in der Sowjetunion zwei Organisationen gibt, die sich mit solchen Problemen wie die KDT beschäftigen. Das ist auf der einen Seite die

Organisation WCNTO und auf der anderen Seite die Organisation WOIR (Allunionsorganisation der Erfinder und Rationalisatoren). Während im WCNTO hauptsächlich Ingenieure und Ökonomen organisiert sind, setzen sich die Mitglieder im WOIR ungefähr zu 50 Prozent aus Arbeitern und zu 50 Prozent aus Ingenieuren zusammen. Man kann in beiden Organisationen Mitglied sein. Vertreter der WOIR beider Betriebe nahmen ebenfalls an dieser Beratung teil.

Im Verlaufe der Beratung stellten die anwesenden Vertreter aller Organisationen ihre Betriebssektionen vor, vor allem was die zahlenmäßige Stärke betrifft, prozentualer Anteil an der Gesamtbelegschaft, hauptsächliche Aufgaben usw.

Wir vereinbarten, daß mit dieser Kontaktaufnahme nunmehr regelmäßige Beratungen stattfinden werden. So wird bereits im Herbst dieses Jahres ein Treffen aller Beteiligten in unserem Werk stattfinden.

Werner Wilfling, KDT
1. Stellv. des Vors. der BS

Wissenschaft und Technik als Motor der Intensivierung

„Die Wissenschaft der DDR auch in Zukunft so zu entwickeln und ihren fortschrittsfördernden und humanistischen Charakter so auszuprägen, daß sie immer besser dazu beiträgt, die Wirtschaftskraft der DDR zu steigern, das materielle und geistig-kulturelle Lebensniveau aller Werktätigen zu erhöhen, ist und bleibt ein Hauptanliegen unserer Partei.“

(Aus dem Bericht des ZK an den X. Parteitag der SED)

Steigerung der Arbeitsproduktivität

● Der Anteil von Wissenschaft und Technik an der Steigerung der Arbeitsproduktivität ist von 55 Prozent im Jahre 1975 auf über 95 Prozent im Jahre 1980 gewachsen. Für den Zeitraum von 1981 bis 1985 ist in der Industrie, im Bauwesen und im Verkehrswesen die Einsparung von 2,854 Milliarden Arbeitsstunden durch Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vorgesehen.

Produktionsverbrauch sinkt

● Rationeller Einsatz der Energieträger und Materialien zählt zu den Hauptrichtungen wissenschaftlich-technischer Forschungsarbeit. Von 1981 bis 1985 ist der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger und Materialien jährlich um 5,0 bis 5,5 Prozent zu senken. 1980 wurde bereits mit einem fast um ein Prozent niedrigeren Verbrauch als 1979 ein Zuwachs an Warenproduktion um 5,4 Prozent erreicht.

Konzentration auf künftige Erfordernisse

Das technische und technologische Niveau der Produktion durchgehend zu verbessern, eine noch rationellere Nutzung der Energie- und Rohstoffressourcen zu ermöglichen, das sind Schwerpunkte, auf die das wissenschaftlich-technische Potential unserer Republik noch stärker konzentriert wird. Für die Jahre 1981 bis 1985 sind Aufwendungen für Wissenschaft und Technik von 4,6 bis 4,8 Prozent des Nationaleinkommens vorgesehen.

(Tribüne vom 5. Mai 1981)

Erfahrungsaustausch zwischen Isokond Berlin – TRO/N

Angeregt durch den Artikel in der Betriebszeitung „Der TRAFÖ“, die der VEB Isokond als Kooperationspartner des VEB TRO „Karl Liebknecht“ regelmäßig erhält, hat die KDT-Betriebssektion IKB am 8. April 1981 im Betriebsteil N die GSAS-Anlagen-Fertigung und das zugehörige Hochspannungsprüffeld besichtigt.

Gleichartig gelagerte Probleme, wie die Reinigung und Entfettung mit Perchloräthylen, die klimatisierte Fertigung und Hochspannungsprüfung im abgeschirmten Raum, führten die Fachkollegen beider Betriebe schnell zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Da sich einige bereits von der Schul-

der Gedankenaustausch besonders rege und herzlich.

So beschlossen die IKB-Kollegen, die Erfahrungen der Per-Anlage als Nachnutzung bei TRO zu beantragen, um die sich hieraus ergebenden Rationalisierungseffekte und Verbesserungen des Gesundheitsschutzes schnell zu realisieren.

Den TRO-Kollegen Hiepel und Neumann ein herzliches Dankeschön für die Exkursionsbetreuung. Ein Gegenbesuch im VEB Isokond durch die Betriebssektion TRO wurde ausgesprochen und sollte so angelegt sein, die gegenseitige Zusammenarbeit beider Berliner Betriebe des Bereiches der Elektroindustrie zu fördern.

Wolfgang Kaeser
KDT-BS IKB

Reorganisation der BS der KDT beendet

In den vergangenen Monaten wurde die Betriebssektion der KDT unseres Werkes reorganisiert. Es wurde vor allem festgelegt, welche Struktureinheiten zu welchen Fachsektionen gehören. Hierbei gingen wir nach fachspezifischen Überlegungen vor. In einer Ausgabe des „TRAFÖ“ veröffentlichten wir die neue Regelung im vergangenen Jahr. Diese Arbeiten wurden nunmehr abgeschlossen, und in den vergangenen Wochen erhielt jedes KDT-Mitglied unseres Werkes ein Schreiben des Vorstandes der BS, in welchem ihm mitgeteilt wurde, zu welcher Fachsektion er gehört und wer der Vorsitzende derselben ist, so daß er sich an ihn wenden kann.

Es besteht natürlich durchaus die Möglichkeit, daß der eine oder andere Mitarbeiter unseres Werkes nicht mit erfaßt wurde. Er hat dann auch das o. g. Schreiben nicht erhalten. In diesem Fall bitten wir darum, daß sich diese Mitglieder umgehend an Kollegen Wilfling, App. 20 03, wenden.

W. Wilfling

KDT-Arbeit in überbetrieblichen Gremien

Mit hohem Nutzen für alle

An dieser Stelle haben wir schon viel über die hervorragende Arbeit unserer KDT-Mitglieder veröffentlicht. Meist bezog sich diese Berichterstattung auf die Arbeit, die die KDT-Mitglieder im Rahmen der Umsetzung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik im Betrieb leisteten. Sehr viele KDT-Mitglieder erledigen aber darüber hinaus auch noch eine sehr gute Arbeit in überbetrieblichen Gremien.

So arbeiten z. B. sechs Mitglieder in überbetrieblichen Leitungsgremien der KDT, wie der Kollege Zwiener, der Mitglied der Revisionskommission des Präsidiums der KDT ist. In den Kommissionen der Bezirksleitung der KDT Berlin sind wir in drei vertreten – durch die Kollegen Falk, Weckend und Wilfling.

Insgesamt arbeiten von unseren 250 Mitgliedern 48 in überbetrieblichen Gremien mit. Das sind fast 20 Prozent, an sich ein sehr hoher Anteil.

In den Fachausschüssen und Arbeitsausschüssen der

KDT sind 20 KDT-Mitglieder des Werkes integriert. Dabei stellen wir acht Vorsitzende bzw. Vorstandsmitglieder. Besonders wichtig ist, daß sieben Mitglieder in Gremien auf internationalem Gebiet mitarbeiten (CIGRE und IEC). Es gibt auch eine ganze Reihe von Mitgliedern, die nicht nur in einem Gremium vertreten sind, sondern gleich in mehreren, wie zum Beispiel die Kollegen Prof. Dr. Müller, Dr. Schmidt, Schulz (NT) und viele andere.

Mit ihrer Arbeit tragen diese Mitglieder dazu bei, die Erfahrungen des VEB TRO anderen Betrieben zu vermitteln und selbst Erfahrungen anderer Betriebe kennenzulernen, um sie dann in unserem Betrieb anzuwenden. Sie nehmen aber auch einen sehr wichtigen Einfluß auf die Gestaltung unserer Erzeugnisse, die Entwicklung neuer Technologien und auf die Prozesse der Überleitung wissenschaftlich-technischer Kenntnisse in die Produktion.

Mo
Di
Mi
Do
Fr
Sa
So

JEDER
jeden Tag
mit guter
BILANZ

**Dazu können
auch wir
in der
Verwaltung
unseren Beitrag leisten**

Anläßlich der Auswertung des X. Parteitages der SED führte unsere FDJ-Gruppe M 11 am 6. Mai 1981 eine Mitgliederversammlung durch. Als Gäste konnten wir die Jugendfreundin Eleonore Tesch von der FDJ-Kreisleitung, Genossen Arlt und Genossen Thierak als Vertreter der APO und unseren AFO-Sekretär Lutz Rautenberg begrüßen.

Wir diskutierten, wie wir uns im kommenden Zeitraum als Kampfesreserve der Partei bewähren können. Ausgehend von der durch die Berliner Jugendbrigade „Hans Kiefert“ ins Leben gerufene Initiative wurde uns klar, hier wird eine neue Qualität angestrebt, nämlich daß eben „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ seine Arbeitsaufgaben erfüllt.

Wie können wir aus dem Verwaltungsbereich dieser Devise gerecht werden? Fakt ist: Auch wir Jugendlichen, die wir keine abrechenbaren Tageskennziffern haben, können unseren Beitrag leisten. Indem jeder persönlich unter seinen jeweiligen Arbeitsbedingungen jeden Tag das Beste gibt. Das bedeutet: Auslastung der Arbeitszeit, Einhaltung der Pausenzeiten, kontinuierlich und rationell arbeiten. Außerdem heißt das für die Jugendfreunde der Einkaufsabteilungen, die Gewährleistung der 100prozentigen Materialbereitstellung für die auf der VVV beschlossenen zusätzlichen Tagesproduktionen.

Alle teilnehmenden Jugendfreunde waren gut auf die Diskussion vorbereitet und bewiesen letztendlich Entschlußkraft. So konnten wir am Ende unserer Mitgliederversammlung folgenden Beschluß fassen:

Die FDJ-Gruppe M 11 der AFO 3 verpflichtet sich,
- die Realisierung des MMM-Projektes „Umgestaltung des Lagers nach Dispo-Einheiten“ in Zusatzschichten zu gewährleisten;

- die weitere Auswertung des X. Parteitages der SED, das Studium und die Aneignung der Beschlüsse im FDJ-Studienjahr fortzusetzen.

Petra Leisse, AFO 3
Gruppensekretär der Gruppe M 11



Mitglieder der Montagebrigade FAG (Foto links)

*

Unser junger Montageingenieur bei Funktionskontrollen der GSAS-Steuerschränke (Bild unten).

Neuererarbeit, noch Probleme, Reserven?

Die mit der Direktive des X. Parteitages gestellten anspruchsvollen Aufgaben verpflichten uns, bestehende Schwierigkeiten und Hemmnisse konsequent und ideenreich anzupacken.

Die Jugendlichen der FDJ-Gruppe FA leisten 1981 gute Neuererarbeit. Besonders der Bereich FAG (GSAS) ist hierfür bezeichnend. In FAG sind die meisten Jugendli-

chen konzentriert. Dieser Montagesektor ist noch jung gegenüber dem Trafo- und dem Druckluftschalter-Sektor. So wurden 1981 von FAG 8 Neuerervorschläge zur Bearbeitung eingereicht. Das läßt auf eine Übererfüllung der Neuererzielsetzungen aus unserem FDJ-Kampfprogramm schließen. Doch das ist unserer Meinung nach nicht nur Ausdruck der schöpferischen Initiative unserer jungen Monteure und Ingenieure, sondern auch ein Zeichen betrieblicher Probleme, die sich auf die Arbeit unserer Baustellen negativ auswirken. Negativ, das bedeutet u. a. eine unplanmäßige Verlängerung der Montagezeiten. Des weiteren wird eine realistische, ordnungsgemäße Terminfolge und Planung auf den Baustellen erschwert, und durch die Monteure müssen öfter improvisierte Lösungen gefunden werden. Auch unzureichende Materiallieferungen sowie die Qualität des Materials sind ein Kernproblem. So mußten z. B. auf einer Baustelle mehrmalig Kompensatoren ein- und ausmontiert werden, um sie im TRO nacharbeiten zu lassen (Kompensatoren sind verstellbare Verbindungsgefäße zwischen einzelnen Schaltfeldern).

Oftmals sind die Arbeitsunterlagen für die Montage unzureichend, was vor allen Dingen die technologische Vorbereitung betrifft.

Ein uns schon lange bewegendes Hemmnis ist die Bereitstellung des WG 2,

eines Wartungsgerätes, das während der Montage notwendig ist, um das Anlagen-Isoliergas SF₆ umzufüllen, zu reinigen und zu speichern. Von der Bereitstellung dieses Gerätes ist der Montageablauf entscheidend abhängig. Montageablaufbedingt gehen dadurch immer wieder größere SF₆-Gasmengen nutzlos verloren. Dabei muß man wissen, daß SF₆ aus der BRD importiert wird. Deshalb wurde von Jugendlichen ein Neuerervorschlag zum Bau eines Gerätes eingereicht, mit dessen Hilfe man SF₆-Gasvergeudungen einstellen und kontinuierlich arbeiten kann.

Bestimmt wirken sich auch außerbetriebliche Faktoren, z. B. von den Zulieferbetrieben, auf die GSAS-Problematik aus. Aber zum anderen muß es noch Reserven bei uns geben. Unsere FDJ-Gruppe ist der Meinung, daß die Probleme, um die Voraussetzungen für eine effektive, qualitative und terminsichere GSAS-Montage zu verbessern, einer grundsätzlichen Klärung durch die zuständigen Leitungen bedürfen.

Ein Vorbild für uns Jugendliche, den Problemen mit Initiative auf den Leib zu rücken, nicht lockerzulassen und unsere Jugendarbeit zu fördern, ist uns unser FAG-Leiter, Kollege Müller.

Es gilt für uns alle, das Leitmotiv des X. Parteitages „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ zu verwirklichen.

Klaus Altenburger, AFO 3
Gruppensekretär

Literaturleistungsvergleich an der BS

Schauspielereien – heiter und besinnlich

lings von der Klasse AM 02 geschildert. Der Kontrast zum ersten Beitrag lockerte die Stimmung des Publikums auf.

In den anschließenden Szenen der AM 91 wurden zwischenmenschliche Beziehungen dargestellt und kritisiert. Die vom schauspielerischen Effekt und auch vom Inhalt her teilweise vorhandenen Überspitzungen taten diesem Beitrag verschiedentlich Abbruch. Trotzdem belegte die Klasse den zweiten Platz der Wertung.

Es schloß sich die AM 92 unter dem Motto „Die Jugend ist das Wertvollste im Staat“ an. In dem Drama von Viktor Rossow „Unterwegs“ wird der schwierige Weg eines Jungen gezeigt, der von zu Hause ausgerissen ist und versucht, sich aus eigener Kraft durchzuschlagen.

Zwei Gedichte rundeten das Programm ab, welches

leider nur den dritten Platz belegte.

Die AM 82 hatte ein Kurzprogramm vorbereitet, das aus einer Szene und einem Gedicht bestand. Aus Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“ wurde der Anfang (gekürzt) gespielt, um einen Einblick in das Buch zu geben und auf die Probleme Jugendlicher an der Schwelle zum Erwachsensein aufmerksam zu machen.

Das beste Programm bot die Klasse AM 81, die, wenn auch nicht ohne fremde Hilfe, der Sieger wurde. „Tränen und Rosen“ überschrieb sie ihren Beitrag, der seine Wirkung durch musikalische und visuelle Effekte nicht verfehlte und zu einem Teil Tucholskys „Drei Minuten Gehör“ entnommen war.

Es war ein sehr gelungener Nachmittag, für den Frau Grotelüschchen und allen Akteuren Dank gebührt.

Simone Dünkler, AM 92



Am 22. April 1981 fand unter der Leitung unserer Deutschlehrerin ein Literaturleistungsvergleich aller Abiturklassen statt.

Pünktlich um 15 Uhr eröffnete Frau Grotelüschchen den Wettbewerb. Als erste stellte die Klasse AM 01 ihren Beitrag „Furcht und Elend des dritten Reiches“ mit Szenen von Bertold Brecht vor. Sehr emotional spielten die Akteure einige Situationen mit einfachen Mitteln; sie beeindruckten durch hohes schauspielerisches Können.

Etwas heiterer schon wurde der Alltag eines Lehr-

„ar“ – Luftkissenschiffe ...

... und ihre Einsatzmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt eines großen Farb-Berichtes im Juliheft der „Armee-Rundschau“. Für militärtechnisch interessierte Leser bietet die Serie AR-Waffensammlung einen Überblick über Schwimmwagen, die in der Nationalen Volksarmee Verwendung fanden und finden. In Wort und Bild wird über Aufklärer beim Felsklettern berichtet, über die Arbeit eines Kabelverlegetrupps und moderne Brückenlegepanzer. Die „Armee-Rundschau“ stellt das Zentrale Akademi-

sche Theater der Sowjetarmee in Moskau vor und besuchte Matrosen der tschechoslowakischen Grenztruppen auf der Donau. Ein Tatsachenbericht unter der Überschrift „Polizeispitzel und Kannibale“ beleuchtet die abscheulichen Taten des Massenmörders Haarmann aus den 20er Jahren. Killer von heute sind die berühmten „Green Baretts“ der US-Armee, um die es in einem weiteren Beitrag geht.

Das Heft 7/81 ist ab Mitte Juli an allen Zeitungskiosken erhältlich.

Unser 11. Betriebssportfest

Wann? Am 4. Juli 1981. Beginn: 8.30 Uhr

Wo? Auf den Sportplätzen und Anlagen sowie in der Schwimmhalle im Pionierpark „Ernst Thälmann“

Was? 11. Betriebssportfest des VEB TRO. Ein großes Sport- und Volksfest unter dem Motto „Sport und Spaß – für jeden was“.

Mit dem 11. Betriebssportfest erleben wir auch 1981 den Höhepunkt im betrieblichen Sportgeschehen. Die sportlich interessierten Kollegen unseres Werkes, die bereits mit guten Leistungen in der „Sportstaffette X. Partei-

eignet, den Schuljahresabschluß bei Sport und Spiel gemeinsam zu erleben. Auch für die ersten Klassen findet sich beim großen Kinderfest bestimmt vieles, das unseren Kindern einen vergnüglichen Vormittag bereitet. Ein Jagdwagen ist für sie in diesem Jahr eine besondere Attraktion.

Nach dem Meilenlauf können dann entsprechend dem Zeitplan weitere Wettbewerbe in Angriff genommen werden. Gestartet wird wiederum in fünf Altersklassen. Zur organisatorischen Absicherung stehen viele, viele Helfer bereit, die sich alle bemühen werden, das Sport-

Vergleiche mit anderen Betrieben vorgesehen. Darüber hinaus können sich die TROjaner aber ebenfalls in diesen Sportarten volkssportlich betätigen.

Bei einigen Wettbewerben, wie z. B. 4×100-m-Staffel, Tauziehen der AGL und Sportabzeichenmehrkampf, sollten die jeweiligen staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen ihre Sportorganisatoren besonders unterstützen. Die Beteiligung an diesen Vergleichen ist ein Spiegelbild sportlicher Aktivität in der AGL.

Weitere Wettbewerbe seien hier nur kurz angerissen:

– An der beliebten Torwand können die zielsichersten Schützen diverse BFC- und UNION-Souvenirs erwerben.

– Simultanschach mit dem internationalen Meister Reinhard Fuchs.

– Volkssportwettbewerbe für jedermann. Hier kann man auch in „Schlips und Krage“ zu den für die Tombola benötigten Unterschriften kommen.

– Großes Kinderfest im Handballstadion mit vielen Überraschungen und kleinen Preisen für unsere Jüngsten.

– Verkauf von Sonderbriefumschlägen, angeboten von der Arbeitsgemeinschaft Philatelie des VEB TRO.

Auch für das leibliche Wohl der Sportfestteilnehmer

alle aktiven Teilnehmer des Sportfestes (Sportler und Helfer) findet eine Tombola mit vielen wertvollen Preisen statt. Campingartikel, Bademäntel, Luftmatratzen und vieles andere mehr warten auf die Gewinner. Aktive Teilnehmer sind alle, die an mindestens drei Disziplinen teilgenommen haben. Aber bitte, liebe Kolleginnen und Kollegen, jeder Teilnehmer ist nur berechtigt, ein Los in Empfang zu nehmen. Die Beteiligung kann sich jeder Sportfestteilnehmer von den Kampfrichtern an den einzelnen Wettkampforten bestätigen lassen. Er muß nur einen Schein dort vorlegen, den er bei seiner Eintragung in die Anwesenheitsliste erhält. Teilnahmeberechtigt sind auch alle Helfer, Organisatoren und Kampfrichter. Sie erhalten ihre Unterschrift beim Organisationsbüro.

Selbstverständlich ist auch für die medizinische Betreuung gesorgt. Kleinere Verletzungen werden an Ort und Stelle behandelt. Ein anwesender Arzt unserer Poliklinik gewährleistet eine sofortige medizinische Hilfe, und für alle Fälle steht auch noch der Sani-Wagen bereit. Die Mitglieder unseres DRK werden sich ebenfalls mit um das gesundheitliche Wohl der Sportfestteilnehmer kümmern. Übrigens sind alle Teilnehmer des großen Sport- und Volksfestes versichert, und sollte es wirklich einmal zu einem Unfall kom-



tag“ aufwarteten, haben wieder einmal Gelegenheit, ihren guten Vorsätzen die Tat folgen zu lassen. Dem überwiegend theoretischen Ablauf unserer im März durchgeführten 5. Sportkonferenz folgt nun der praktische Teil. Das große Volksfest gibt allen die Möglichkeit, sowohl den Kreislauf in Schwung zu bringen als auch sich spielerisch zu betätigen. Selbst für die Nur-Zuschauer ist gesorgt.

Mit dem traditionellen Meilenlauf beginnen wir auch am 4. Juli unsere sportlichen Aktivitäten. Der Start erfolgt unmittelbar nach der Eröffnung durch den Werkdirektor. Bei diesem Wettbewerb zählt allein die Teilnahme und die Absolvierung der 1981 m. Es wird demzufolge auch kein Sieger ermittelt. Doch können die Kolleginnen und Kollegen, die die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllen wollen, damit bereits die ersten Punkte erwerben. Überhaupt sei insbesondere den Kollektiven, die in ihrem Sportplan den Erwerb des Sportabzeichens festgehalten haben, gesagt, daß sie an diesem Tage eine gute Gelegenheit haben, diesen Plan zu verwirklichen.

Erinnert sei auch daran, daß der 4. Juli 1981 der erste Tag der Sommerferien ist und somit auch bestens ge-

fest so reibungslos wie möglich über die Bühne zu bringen. Auch an die TROjaner, die sich aus den verschiedensten Gründen nicht selbst sportlich betätigen können, ist gedacht worden. Eine Reihe interessanter Wettkämpfe steht auf dem Programm, die sicher jedem etwas bieten. So stellt sich die Fußballmannschaft unserer TSG Oberschöneweide vor, die gerade den Aufstieg in die Bezirksklasse geschafft hat, nachdem man noch vor zwei Jahren in der 2. Kreisklasse spielte. Ihr Gegner ist die Mannschaft von CKD Prag. Bleiben wir noch beim Fußball. Die neugebildete Altersmannschaft der TSG O'weide gibt mit so bekannten Akteuren wie Kaulmann, Heinrich und Grunst sowie mit weiteren TROjanern ihre Visitenkarte ab. Doch damit noch nicht genug des Fußballs. Auch in diesem Jahr werden wir das schöne Geschlecht mit Ball am Fuß bewundern können. Zum 3. Male stehen sich TRO und KWO im Damenfußball gegenüber, wobei es bisher für jede Seite einen Sieg gab.

Eine lange Tradition haben nun auch schon die alljährlichen Volleyballvergleiche der BGL mit der Werkleitung; wer wird in diesem Spiel der glückliche Sieger sein? Im Volleyball, Tischtennis und Kraftsport sind



mer ist gesorgt. Ein seit Jahren eingespieltes Team aus Verkaufsstelle und Küche wird in bewährter guter Form und in gewohnter Qualität ein reichhaltiges Angebot bereithalten. Neben Obst und Eis, diversen Getränken, Buletten sowie Brat- und Bockwurst wird es auch wieder ein kostenloses Mittagessen geben. Eine Attraktion der letzten Jahre, der Würfelstand, wird auch nicht fehlen.

Für die Besten gibt es Urkunden und Medaillen. Für

men, so wird dieser dem Arbeitsunfall gleichgestellt.

Beenden wir unsere Vorschau auf das 11. Betriebssportfest mit der Bitte an Petrus, uns an diesem Tage wohlgesinnt zu sein, und mit dem Aufruf an alle TROjaner und ihre Familien, recht zahlreich zu erscheinen. In diesem Sinne wünscht die Sportkommission des Werkes uns allen ein erfolgreiches 11.

Sport frei

**Klaus Rau
Vors. der Sportkommission**



Zeitplan

- 8.30 Uhr Einmarsch aller Aktiven
- 8.35 Uhr Eröffnung durch den Werkdirektor
- 8.40 Uhr Start zum Meilenlauf
- 9.00–10.00 Uhr 60-m-Lauf Frauen, 75-m- und 100-m-Lauf Männer, jeweils nach Altersklassen
- 1500-m-Lauf, 4×100-m-Staffel der AGL***
- 9.30–11.30 Uhr Kugelstoßen, Weitsprung, Keulenziel- und Weitwurf
- 9.00–11.30 Uhr Luftgewehrschießen, Bogenschießen, Simultanschach, Volleyball, Kegeln, Erwerb des Sportabzeichens, kraftsportliche Betätigung, Tischtennis, Volkssport Tauziehen der AGL***
- Elfmeterschießen gegen UNION-Torhüter, Sonderpostamt, Solidaritätsschießen auf die Torwand, Kinderfest
- 10.00–10.30 Uhr Damenfußball: TRO–KWO
- 10.30–11.15 Uhr Hundestaffel
- 11.15–12.15 Uhr Fußballspiel der Alten Herren der TSG (Premiere)
- 12.30 Uhr Fußballspiel: TSG Oberschöneweide gegen CKD Prag
- 13.00 Uhr Tombolaauslosung
- 10.00 Uhr Volleyball: BGL–Werkleitung
- *** Für diese Disziplinen müssen die namentlichen Meldungen bis zum 29. Juni 1981 im Sportbüro abgegeben werden.

Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes des Sportfestes sind operative Änderungen des Zeitplanes möglich.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, LR, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Herbert Schurig und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.